

Pädagogische Konzeption

(Stand: Juni 2024)



„Glück ist kein Ziel,
Glück ist eine Art zu leben.“

(Autor unbekannt)

Inhalt

Vorwort	2
1. Rahmenbedingungen	2
1.1. Träger und Organisation.....	2
1.2. Öffnungszeiten und Tarife:.....	3
1.3. Gesetzliche Rahmenbedingungen	4
1.4. Unser Haus und seine Räumlichkeiten.....	5
2. Pädagogischer Rahmen	8
2.1. Unser Bild vom Kind	8
2.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	9
2.3. Bindung und Beziehung.....	9
2.4. Partizipation	10
2.5. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	10
2.6. Inklusion	13
3. Pädagogische Umsetzung	14
3.1. Eingewöhnung.....	14
3.2. Tagesablauf/Wochenplan/Projekte	15
3.3. Soziale und emotionale Kompetenzen.....	17
3.4. Sprachentwicklung und Kommunikation	18
3.5. Bewegung und Wahrnehmung.....	18
3.6. Freies Spiel und Kreativität.....	18
3.7. Entwicklungs- und Bildungsdokumentation.....	19
3.8. Vorschularbeit	19
3.9. Transitionen.....	20
4. Pflege und Fürsorge	21
4.1. Essen und Genießen	21
4.2. Schlafen und Ruhen.....	22
4.3. Wickeln und Sauberkeitsentwicklung (Ausscheidungsautonomie)	22
5. Team(arbeit)/Pädagogische Fachkräfte	23
5.1. Zusammensetzung des Teams und Kompetenzen	23
5.2. Kollegiale Zusammenarbeit.....	23
5.3. Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung.....	24
6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	24
6.1. Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit.....	24
6.2. Formen der Zusammenarbeit.....	24
6.3. Elternbeirat.....	25
7. Vernetzung	26
7.1. Optionale Kooperationspartner	26
7.2. Formen von Zusammenarbeit	27
7.3. Öffentlichkeitsarbeit.....	27
8. Qualitätsmanagement	28
8.1. Unser Qualitätsanspruch (angelehnt an den Qualitätsleitfaden der Bertelsmann Stiftung)	28
8.2. Qualitätssicherung.....	29
8.3. Beschwerdemanagement.....	29
Schlusswort	30

Vorwort

Das Kulturdenkmal „Alte Schule“ wurde in der Zeit von 1896-1897 im damaligen alten Ortskern erbaut und befindet sich in der Kernstadt Aßlar. Das ursprüngliche Schulgebäude fand später zeitweise seinen Nutzen als Jugendzentrum, Postzentrale und zuletzt als Restaurant. Inzwischen wurde das geschichtsträchtige Gebäude von Seiten der Stadt Aßlar erworben und zwischen 2022-2023 durch Umbau des alten Gebäudes und einen angegliederten Neubau ergänzt und erweitert. Seit der Eröffnung der Kindertagesstätte Alte Schule „Die Glückskinder“, im September 2023, wird das ansprechende Gebäude wieder seiner ursprünglichen Nutzung zugeführt, nämlich der Bildung und Betreuung von Aßlarer Kindern.

Vorliegende Konzeption ist das verbindliche Arbeitspapier unserer pädagogischen Arbeit. Eine hohe Qualität ist für uns Basis und Ziel zugleich. Aus diesem Grund ist es für uns selbstverständlich unsere Arbeit stetig zu überprüfen, zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Unsere Konzeption ist daher kein abgeschlossenes Werk. Aufgrund von Erfahrungen und Beobachtungen, sowie durch Veränderungen von außen (z.B. Rahmenbedingungen), aber auch auf Basis neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, entwickeln wir unsere Konzeption stetig weiter. Des Weiteren dient sie der Transparenz unserer pädagogischen Arbeit nach außen. Somit bietet sie allen Interessierten die Möglichkeit, Einblick in unsere tägliche Arbeit zu erhalten.

1. Rahmenbedingungen

1.1. Träger und Organisation

Träger unserer Kindertagesstätte ist:

Der Magistrat der Stadt Aßlar
Mühlgrabenstraße 1
35614 Aßlar
06441 803-0
E-Mail: www.asslar.de

Unsere Kindertagesstätte wurde im September 2023 eröffnet. In insgesamt 3 Gruppen betreuen wir Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. In der Krippengruppe (die Marienkäferchen) können bis zu 12 Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum dritten Lebensjahr betreut werden. In den zwei altersgemischten Gruppen (die Kleeblätter und die Glückspilze) können jeweils bis zu 25 Kinder vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut werden.

1.2. Öffnungszeiten und Tarife:

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7:00 Uhr – 16:30 Uhr

Unsere Schließzeiten:

Wir haben innerhalb eines Jahres ca. 25 rechtzeitig bekannt gegebene Schließtage. Hiervon liegen 15 Tage innerhalb der hessischen Schulsommerferien. Alle weiteren Schließtage ergeben sich durch Ostern, Weihnachten, bewegliche Ferientage, Fortbildungen und mehr.

Unsere Tarife:

Es gelten die Tarife der „Gebührensatzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Aßlar“ (Gebühr ab September 2024)

	Gebühr Krippe (ab dem 1. bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres)	Gebühr Kindergarten; abzüglich der Landesförderung (ab dem 3. Lebensjahr bis Schuleintritt)
7:00-13:00 Uhr	204,00 €	0,00 €
7:00-15:00 Uhr	272,00 €	60,00 €
7:00-16:30Uhr	340,00 €	120,00 €

Geschwisterkinder zahlen 50% des jeweils günstigeren Tarifes.

Zusätzlich gibt es bei Bedarf für Eltern die Möglichkeit über Zeitkarten weitere Betreuungszeit bis max. 16:30 Uhr hinzuzukaufen.

Zeitkarten	Gebühr
5er Karte (5x1Stunde)	30,00 €
10er Karte (10x1 Stunde)	60,00 €

Für alle Kinder, für die eine Betreuungszeit über 13:00 Uhr hinaus gebucht wurde, wird ein warmes Mittagessen über die Lebenshilfe angeboten. Das An- oder auch Abmelden der Kinder zum Essen ist täglich bis 9:00 Uhr möglich.

Preis pro Mahlzeit U3	Preis pro Mahlzeit Ü3
3,50 €	4,00 €

1.3. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Gesetzliche Grundlage unserer Einrichtung ist das SGB VIII (Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe), sowie das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB), in den jeweils aktuell gültigen Fassungen.

Der gesetzliche Auftrag von Kitas gibt in §22 SGB VIII (Grundsätze der Förderung) folgendes vor:

- 1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Kindertagespflegeperson in ihrem Haushalt, im Haushalt des Erziehungsberechtigten oder in anderen geeigneten Räumen geleistet. Nutzen mehrere Kindertagespflegepersonen Räumlichkeiten gemeinsam, ist die vertragliche und pädagogische Zuordnung jedes einzelnen Kindes zu einer bestimmten Kindertagespflegeperson zu gewährleisten. Eine gegenseitige kurzzeitige Vertretung der Kindertagespflegepersonen aus einem gewichtigen Grund steht dem nicht entgegen. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht
- 2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- 3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Die Verknüpfung des Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen mit dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und dem Hessischen Schulgesetz (HSchG) hat das Ziel, den BEP fest in der pädagogischen Arbeit zu verankern und dauerhaft zur Grundlage der Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder und den Grundschulen zu machen.

Zudem ist die Satzung zur Benutzung der Kindertagesstätten der Stadt Aßlar verbindlich und gilt bei Aufnahme eines Kindes in unserer Einrichtung als anerkannt.

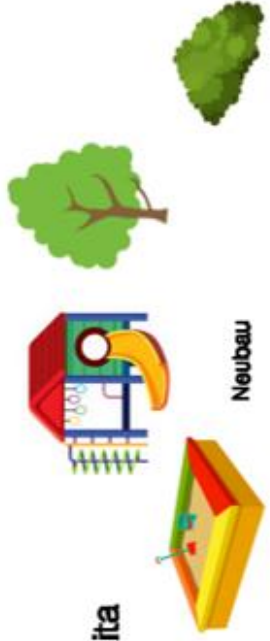
1.4. Unser Haus und seine Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung liegt im Zentrum von Aßlar, in unmittelbarer Nähe zur Grundschule. Der denkmalgeschützte Altbau ist durch einen Spielflur mit dem Neubau verbunden. Im Altbau befinden sich im Erdgeschoss der Bewegungsraum (+Geräteraum), das Bistro/der Speiseraum, die Ausgabeküche (+Vorratsraum) und, - vom Außengelände aus nutzbar, eine Außentoilette und ein Abstellraum für die Außenspielgeräte. Über die Treppe gelangt man in das Obergeschoss, den großzügigen Personalbereich. Hier findet sich ein einrichtungsübergreifender Seminarraum, eine Teeküche, ein Pausenraum für das Personal, ein Putzmittel-Raum, ein WC, eine Bibliothek (dient auch zur Aufbewahrung von Bildungsmaterialien, nutzbar auch für Vorbereitungszeiten des Personals) und ein Büro für die stadteigene BEP-Fachberatung.

Im Erdgeschoss des Neubaus befinden sich das Büro der Leitung, zwei Gruppenräume für die zwei-sechsjährigen Kinder (AÜ-Gruppen), die Garderoben, ein Differenzierungsraum, ein Materialraum, ein Waschraum, ein Putzmittel-Raum und ein Behinderten-WC. Vom Flur aus gelangt man über eine Treppe oder mit dem Fahrstuhl in das Obergeschoss des Neubaus, in welchem sich die Räumlichkeiten für die Krippenkinder befinden. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit, das Gebäude über einen Weg vom Außengelände aus zu betreten, um ebenerdig zur Krippe zu gelangen. Hier haben „die Kleinsten“ ihre eigenen, speziell auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe abgestimmten Räumlichkeiten. Es gibt einen Gruppenraum, einen Bewegungs-Differenzierungsraum, einen Waschraum mit Wickelanlage, einen Schlafraum, einen Materialraum, eine Teeküche und eine Garderobe. Des Weiteren gelangen die Kinder vom Flur, - über eine bespielbare Außenterrasse, direkt auf ihren eigenen Spielbereich des Außengeländes.

Zur optischen Orientierung folgen zwei Graphiken, die das Unter- und Obergeschoss unserer Einrichtung darstellen:

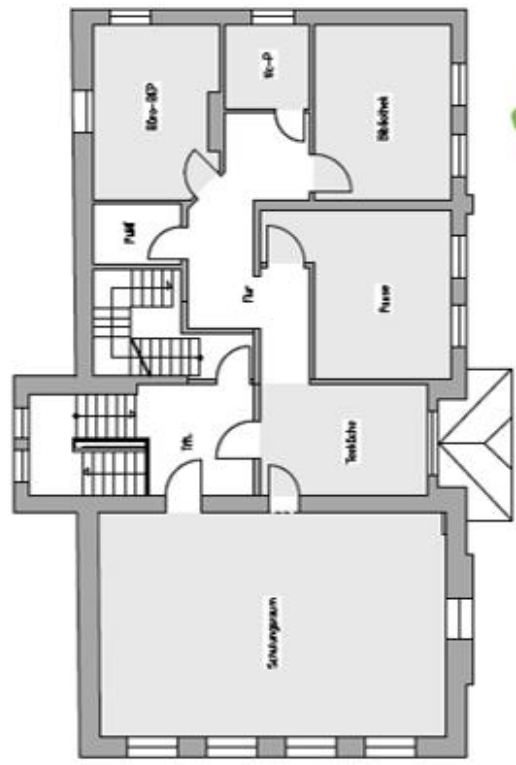
Das Obergeschoss unserer Kita




Neubau



Altbau



Legende
 Gruppen UD (unter 3-jährige)
 Personalbereich

2. Pädagogischer Rahmen

2.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig

In unseren Augen sind Kinder eigenständige, individuelle, souveräne und wertvolle kleine Persönlichkeiten, die sich in ihrem eigenen Tempo und nach ihren eigenen Neigungen entfalten dürfen und sollen. Kinder dabei zu begleiten, ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, und ihnen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, sehen wir als Fokus unserer pädagogischen Arbeit und moralische Verpflichtung an. Kleine Wesen auf ihrem Weg ins Leben und beim „Groß-Werden“ zu begleiten und zu unterstützen empfinden wir dabei als Herzensangelegenheit.

Kinder sind Entdecker

Jedes Kind besitzt einen natürlichen inneren Drang seine Umwelt zu entdecken und zu erforschen. Das (Kennen-)Lernen durch selbst gemachte Erfahrungen und dem damit verbundenen Verstehen/Begreifen, sorgt für ein ausgesprochen nachhaltiges Lernen in der Entwicklung und Bildung eines Kindes. Daher ermöglichen wir es Kindern stets, eigene Erlebnisse zu haben und eigenständig Erfahrungen zu sammeln. Unsere Aufgabe ist es, sie dabei zu begleiten und zu unterstützen, dem eigenen Forschergeist und der persönlichen Neugier nachkommen zu können.

Kinder konstruieren sich ihr Wissen und ihre Lebenswelt

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Ihre Wahrnehmung dabei ist absolut individuell und einzigartig. So hat jedes Kind seinen ganz eigenen Zugang zur Welt. Diesen zu respektieren, das Kind dementsprechend zu verstehen und zu unterstützen ist für uns spannend und entscheidend, um jedes Kind individuell und angemessen begleiten und fördern zu können.

Kinder als Meister ihrer Entwicklung

Da Kinder als Akteure ihrer eigenen Entwicklung von Beginn an Kompetenzen in sich bergen, natürlicherweise Selbständigkeit anstreben und ihre Entwicklung und Lernprozesse selbst steuern, sehen wir unsere Rolle als Pädagogen vor allem als hilfreicher Begleiter. Jedes Kind da „abzuholen“, wo es gerade steht, und es beim Entdecken und Entfalten seiner Selbst und seiner Umwelt in seinem individuellen Tempo und seinem Willen entsprechend zu unterstützen, ist die Basis innerhalb unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Daher tragen wir Sorge für entsprechende Spiel-, Wahrnehmungs- und Lernmöglichkeiten im pädagogischen Alltag.

2.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Offenheit und Vernetzung als Basis für Bildung und Erziehung

Für uns unerlässlich ist auch die Pflege einer guten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern, um eine gute pädagogische Arbeit für die Kinder zu gewährleisten. Nur im Rahmen von einem partnerschaftlichen, vertrauensvollen Miteinander - in Anerkennung der gegenseitigen Kompetenzen und Gedanken - zwischen den verschiedenen Lebenswelten des Kindes ist es möglich, das Kind wohlwollend und effektiv in seinem Entwicklungsprozess zu begleiten und zu fördern. Daher ist für uns Transparenz unseres Vorgehens selbstverständlich und wir sind offen für Fragen oder Anliegen seitens der Familien und unserer Kooperationspartner.

Einbindung von Eltern als Partner im Erziehungs- und Bildungsgefüge

Die Einbindung von Eltern (mit ihren Fragen, Sichtweisen, Vorschlägen, Ideen, Sorgen, Anregungen und Kompetenzen) in unserer pädagogischen Arbeit ist uns sehr wichtig. Unser Bestreben nach gegenseitigem Verständnis zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist geprägt durch Empathie, Fürsorge, Echtheit und Wertschätzung im Miteinander. So gestalten wir gemeinsam Qualität des Entwicklungsspielraumes- und potenziales für jedes einzelne Kind. Wie sich die Zusammenarbeit mit Eltern konkreter gestalten kann findet sich in diesem Konzept unter Kapitel 6.

2.3. Bindung und Beziehung

Beziehungen als Herzstück der Pädagogik

Als bedeutenden Inhalt unserer pädagogischen Arbeit sehen wir den Aufbau von Bindungen und Beziehungen zwischen pädagogischen Mitarbeitern und Kindern an. Nur wenn ein vertrauensvolles Verhältnis vorhanden ist und ein Kind sich dementsprechend auch sicher und geborgen fühlen kann, ist es in der Lage, sich mit Hilfe von pädagogischen Mitarbeitern im Krippen- und KiTa-Alltag auszuprobieren, zu entwickeln und zu entfalten.

Wertschätzung als Basis von Bindungen

Feinfühligkeit und wertschätzender Umgang sind dabei für uns die Wurzel von guten Bindungen und Beziehungen. Besonders kleinen Wesen gebührt es mit Respekt und Würde behandelt zu werden. Nur so kann sich auch ein Vertrauen in die Umwelt und in die eigene Identität bilden und festigen. Uns ist es daher auch wichtig, jedes Kind persönlich da „abzuholen“, wo es steht, es individuell kennenzulernen und als vertrauenswürdiger Partner im KiTa-Alltag zu begleiten.

2.4. Partizipation

Beteiligung heißt Mitgestalten

Basierend auf dem Gedanken, dass Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse mit ihren individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen selbst mitgestalten und vorantreiben, ist es für uns selbstverständlich, dass Kinder in Gestaltungsprozesse des pädagogischen Alltags eingebunden werden. Sie dürfen eigene Ideen und Entscheidungen, ihrem Alter und Entscheidungsvermögen entsprechend, einbringen. Jedes Kind soll sich als selbständiges und aktives Subjekt, nicht als passives Objekt seiner Umwelt, wahrnehmen, erproben und erleben dürfen. So können sich auch individuelle Ideen und Kreativität entfalten und Raum einnehmen, um so sowohl das Kind selbst als auch seine Umwelt nachhaltig zu prägen und zu bereichern.

Rücksichtnahme als Wert im gegenseitigen Miteinander

Natürlich sollen Kinder dabei auch lernen, Rücksicht auf ihre Mitmenschen zu nehmen und gemeinschaftliche Ideen mitzutragen und umzusetzen. Daher gehört nach unserem Verständnis zur Partizipation ebenso eine soziale und gemeinschaftlich orientierte Wertevermittlung, die Kindern auch persönliche Verpflichtungen, Rücksichtnahme und Interesse am Gegenüber und im gemeinschaftlichen Miteinander nahelegt.

Kinder haben Rechte

Als ebenso bedeutend sehen wir es an, dass auch Kinder natürliche und gesellschaftlich verankerte Rechte haben. Diese zu achten, zu vermitteln und in täglichen Handlungsabläufen und -mustern zu berücksichtigen ist für uns selbstverständlich. Als Leitlinie orientieren wir uns dabei an den UN-Kinderrechtskonventionen, die Kinder umfänglich schützen, eine ausreichende Fürsorge zum Ziel haben und Kinder in ihrer Individualität und kindgerechten Entwicklung und persönlichen Entfaltung unterstützen.

2.5. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlich verankerten Grundlagen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung finden sich in §8a in SGB VIII, sowie in Artikel 3 (1) der UN-Kinderrechtskonvention.

Kindeswohl als Maxime des pädagogischen Alltages

Außer Frage steht für uns der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Das Wohlergehen von Kindern liegt uns absolut am Herzen, zudem sind wir durch die gesetzlichen Grundlagen dazu angehalten, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung aktiv zu werden und auch in der Einrichtung entsprechende Präventionsmaßnahmen zu treffen. In unserem Kita-Alltag ist es wichtig, ein mögliches Gefährdungsrisiko bei Kindern wahrzunehmen. Dies erfolgt durch Beobachtungen und detaillierte Dokumentationen. Dadurch wird es uns ermöglicht, entsprechende Handlungsschritte einzuleiten. Um eine zeitnahe, lückenlose Meldekette zu gewährleisten, hat die Stadt Aßlar ein standardisiertes Meldeverfahren für ihre Kitas entwickelt und dieses auch mit dem zuständigen Jugendamt des LDK abgestimmt. Unterstützendes Beratungs- und Bindeglied ist ein eigens dafür Beauftragter für Kinder- und Jugendschutz.

Rahmenbedingungen für das Kindeswohl in der Einrichtung

Es ist für uns selbstverständlich, für entsprechende Rahmenbedingungen bezüglich des Kindeswohls Sorge zu tragen: Dies betrifft z.B. räumliche Gegebenheiten. Diese sind Kind-gemäß, altersgerecht und möglichst gesundheitsförderlich gestaltet, fördern im Rahmen des Möglichen auch Individualität und Selbständigkeit bei den Kindern. Gefährdende Elemente und gesundheitsschädliche Einflüsse, sowohl situativer, räumlicher oder sonstiger Natur, werden (auch unter Beachtung pädagogischer Überlegungen) ausgeschlossen. Auch bei der Auswahl und Zubereitung von Lebensmitteln und der Gestaltung von Schlaf-, Toiletten- und Wickelsituationen wird darauf geachtet, möglichst gesundheitsfördernd und behutsam vorzugehen. Dies gilt auch bezüglich der bereits vorhandenen Intimsphäre eines jeden Kindes, die wir ganz bewusst achten und berücksichtigen wollen. Besonders sensible Momente des KiTa-Alltags, wie Schlafsituationen, das Wickeln und Toilettengänge nehmen wir daher als „Momente besonderer Achtsamkeit“ wahr. Wir pflegen dabei einen möglichst transparenten, rücksichtsvollen Umgang, der keinen Raum für missbräuchliche Situationen lässt und die Privat- und Intimsphäre jedes Kindes im Hinblick auf Hilfebedarf, Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit beachtet. Außerdem sollen sich zeitliche und strukturelle Gegebenheiten/Planungen der pädagogischen Arbeit, so gut möglich, an den individuellen Bedürfnissen und Neigungen der Kinder orientieren. Dies findet auch Eingang in unsere Überlegungen zu Wochen- und Tagesabläufen. Zu dem ist uns das seelische und mentale Wohlbefinden eines jeden Kindes wichtig: Dazu gehört die Achtung von Grenzen, die Anregung und Unterstützung zum Ausdruck des eigenen Willens, die Aufmerksamkeit für Bedürfnisse, Emotionen, z.B. Ängste und Nöte, das Eingehen auf die individuellen Persönlichkeitsmerkmale.

Gewaltfreier Umgang und Beobachtung des Kindes bezüglich des eigenen Wohlbefindens

Selbstverständlich wird körperliche, sexuelle, psychische und verbale Gewalt dabei von uns als absolut unzulässig angesehen. Entsprechende Handlungen werden in unserem Haus in keiner Weise geduldet (sowohl bei den Mitarbeitern als auch bei der Elternschaft, etc.). Als unsere Aufgabe verstehen wir es außerdem, aufgrund von Beobachtungen und detaillierten Dokumentationen im Kita-Alltag, ein mögliches Gefährdungsrisiko für Kinder wahrzunehmen, einzuschätzen, und gegebenenfalls entsprechende Handlungsschritte einzuleiten. Dabei stützen wir uns auf Beobachtungen in der Einrichtung aber auch auf Wahrnehmungen aus dem privaten und häuslichen Umfeld des Kindes. Im Falle einer Verletzung der Schutzprinzipien, basierend auf den rechtlichen Grundlagen, werden entsprechende Schritte nach einem festgelegten Vorgehensmuster (Handlungsleitfaden der Stadt Aßlar) eingeleitet, zuständige Kollegen, Eltern und Betroffene informiert und gegebenenfalls weitere Fachpersonen und -dienste hinzugezogen.

Prävention

Kindeswohlgefährdung ist unseren Augen ein nicht tolerierbarer Zustand und wird in unserer Einrichtung nicht geduldet, auch nicht als Wahrnehmung der „Taten Dritter“. Auf ernstzunehmende Hinweise über gewaltvolles oder missbräuchliches Verhalten erfolgt ein genau definiertes Meldeverfahren. Wichtig ist es uns aber auch, vor allem präventive Maßnahmen zu ergreifen und Initiativen vorab anzustoßen, um Kindeswohlgefährdung in unserem Haus auszuschließen. Dies äußert sich z.B. in Einhaltung eines umfassenden und einseharen Hygienekonzeptes, um Sauberkeit und eine gesunde Umgebung zu gewährleisten. Außerdem werden Spielelemente, elektrische Geräte und bestimmte Einrichtungsgegenstände, bzw. bestimmte bauliche Bestandteile der Einrichtung von entsprechend zertifizierten Institutionen regelmäßig auf ihre Sicherheit und Funktionalität hin überprüft.

Auch das Personal wird auf seine Eignung diesbezüglich überprüft und regelmäßig geschult. Außerdem werden innerhalb des Teams in regelmäßigen Gesprächen und Schulungen aktuelle Standards zum Kindeswohl erörtert, in entsprechenden Handlungsrichtlinien verankert und im Alltäglichen umgesetzt. Durch einen guten Personalschlüssel und einen ausgearbeiteten Notfallplan im Falle von Personalmangel (*Inhalt des künftigen, noch auszuarbeitenden ausführlichen Schutzkonzeptes*) werden zudem im Alltag Gefahrenquellen und das Wohl gefährdende Faktoren weitgehend ausgeschlossen.

Risikoeinschätzung

Die Risikoeinschätzung zur Prävention von Gefahren betrifft eventuelle Gefährdungsquellen, die das einzelne Kind betreffen, z.B. im Entdecken einer Treppe, wie auch Gefährdungspotentiale, die in Interaktionen zwischen Kindern bestehen können, z.B. im Spiel beim Bau einer Höhle mit einer Decke. Diese Einschätzung eventueller Risikopotentiale betrifft auch Kind und Eltern/Familie im Familienalltag und pädagogische Mitarbeiter und Kinder. In diesem Sinne sind für uns vor allem Präventionsmaßnahmen im Team der KiTa von großer Bedeutung, z.B. bei der Auswahl und Schulung unseres Personals, gegenseitigen Absprachen und Reflexionen der pädagogischen Arbeit, etc.

Geschultes Personal im pädagogischen Alltag

Bereits bei der Personalauswahl erfolgt eine möglichst genaue Überprüfung der Eignung, der persönlichen Haltung und der Kompetenzen des mutmaßlichen Mitarbeiters, z.B. durch die Anforderung eines erweiterten Führungszeugnisses. Eine schriftliche Erklärung zur Einhaltung der Schweigepflicht und zu einem dem Kindeswohl-entsprechendem Umgang ist verbindlich. Durch entsprechende Gesprächsinhalte im Vorstellungsgespräch und auch in regelmäßigen Personalgesprächen, Teamsitzungen und in kollegialer Fallberatung bleibt die Thematik Kindeswohl für uns ein omnipräsentes Thema und wird somit auch bei allen Mitarbeitern stetig „auf dem neuesten Stand gehalten“. Auch der Personalschlüssel ist dementsprechend gestaltet. Außerdem bleiben die Mitarbeiter untereinander im Austausch zu Fragen und Beobachtungen rund um das Kindeswohl der anvertrauten Kinder - im Zweifelsfall werden eventuell auch weitere Fachpersonen hinzugezogen. Sollte ein begründeter Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch Eltern/familiäres Umfeld, KiTa-Personal, andere Kinder, etc. vorliegen, setzt das bereits erwähnte Meldeverfahren ein. Haben Eltern hinsichtlich des Kindeswohls ihres Kindes in der KiTa Bedenken, können sie sich vertrauensvoll mit ihrem Anliegen an die pädagogischen Fachkräfte und die KiTa-Leitung wenden. Ein weiterer Schritt wäre für Leitung oder Eltern die Inanspruchnahme unseres Beschwerdemanagements (siehe Kapitel 8.3), um so eine zeitnahe und konsequente Klärung zu veranlassen.

Der besondere Schutz von Intimität und Körperbewusstsein

Hinsichtlich öffentlicher Berichterstattung über missbräuchliches Verhalten von Betreuungspersonen gegenüber Schutzbefohlenen, die leider immer wieder gegenwärtig sind, ist sensibler und geschützter Umgang mit der sexuellen Identität von Kindern und auch Mitarbeitern ein absolut hohes Gut in unserer Einrichtung. Diese Verantwortung nehmen wir auch in der Aufklärung der Kinder, in Präventionsmaßnahmen im täglichen Umgang von Personal und Kindern und in der Aufklärung bei eventuellen Unstimmigkeiten wahr. Jeder Mensch, ob groß, ob klein, hat seine eigene sexuelle Identität, die es zu schützen gilt. Dies beachten wir auch bei Beobachtungen oder Wahrnehmungen anderer Hinweise im KiTa-Alltag zwischen den Kindern untereinander und zwischen Kindern und Eltern/Familienangehörigen.

(Unser umfassendes Gewalt Schutzkonzept befindet sich zur Einsicht in unserer Einrichtung)

2.6. Inklusion

„Es ist normal verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker)

Gesetzliche Grundlagen

Der Leitgedanke der Inklusion findet sich vor allem in §22 SGB VIII und auch in Artikel 3,7 und 24 des sogenannten „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ der UN aus dem Jahre 2009, wozu sich auch die BRD bekannte.

Offenheit und Teilhabe für alle als Basis inklusiven Denkens

Ein wesentlicher Gedanke von Inklusion ist es, dass Menschen unabhängig persönlicher und/oder Gruppen-spezifischer Merkmale, unabhängig ihrer körperlichen Konstitution, ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer ethischen Herkunft und/oder Nationalität, ihrer gesellschaftlichen, ihrer sozialen, ihrer kulturellen und sozio-ökonomischen Zugehörigkeit, ihrer Religion, etc. als gleichberechtigte Wesen mit eigener Würde und dem Recht auf Teilhabe und Mitgestaltung gesellschaftlicher Strukturen gelten. Außerdem beinhaltet der Gedanke der „Inklusion“ auch ein bewusstes Vorbeugen und Verhindern von Diskriminierungen und Ausgrenzung von Menschen. Demnach sind sie nicht als „Menschen mit Stigma oder etwa Menschen zweiter Klasse“ zu sehen und sollen daher in der Gesellschaft gleichberechtigt teilhaben. Die Herausforderung der Inkludierung liegt dabei vor allem bei Umfeld und Gesellschaft, Rahmenbedingungen gemeinsamen Lebens und Lernens entsprechend zu gestalten, nicht bei „betroffenen Personen“. Es geht um ein gemeinsames Miteinander, das für jeden offen ist, wo sich jeder mit seiner Individualität frei und ohne Angst einbringen darf. Dies gilt auch im Kontext des KiTa-Alltags. Alle Kinder sind uns gleich willkommen, genießen die gleichen Rechte und Pflichten, sind Teil der großen KiTa-Familie. Auch „Kinder mit speziellem Förderbedarf“ werden als vollwertige und gleichberechtigte Mitglieder der Gruppe wahrgenommen und behandelt und als wertvoller Teil „des Ganzen“ verstanden. Als Team versuchen wir unseren persönlichen Horizont in diesem Sinne offen zu halten und uns persönlich, aber auch professionell (durch Weiter- und Fortbildungen), stetig weiterzuentwickeln und verstehen uns damit auch als Baustein wichtiger gesellschaftlicher Prozesse.

Gelebte Praxis

Für uns bedeutet das, dass Kinder mit Handicaps, Verhaltensauffälligkeiten oder speziellem Entwicklungsbedarfen in unserer Einrichtung betreut werden können, an den gleichen Angeboten wie alle Kinder teilnehmen und die gleichen Rechte im Haus haben. Für Kinder mit speziellem Hilfebedarf gibt es die Möglichkeit eines Integrationsplatzes. Ziele eines Integrationsplatzes sind unter anderem, die Rahmenbedingungen in der Kindergruppe und im Haus zu verändern, sowie differenzierte Förder-Angebote auf die Bedürfnisse des Kindes auf der einen und der Gesamtgruppe auf der anderen Seite auszurichten. Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit dem Integrations-Programm „Quint“ (Qualitätsentwicklung Integrationsplatz). Mit Hilfe von Quint können wir spezifische Beobachtungen durchführen sowie entsprechend handeln und reagieren. Von großer Bedeutung sind die halbjährlichen „Hilfeplangespräche“, in welchen die Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt steht. Fokussiert werden hierbei immer künftige Maßnahmen und Ziele im Hinblick auf die Integration des Kindes im alltäglichen Leben.

3. Pädagogische Umsetzung

3.1. Eingewöhnung

Bevor das Kind seinen Besuch in der Kindertagesstätte startet, bieten wir den Eltern einen ersten Kennenlernnachmittag an. An diesem Kennenlernnachmittag erhalten die Eltern erste Informationen über unsere pädagogische Arbeit, wie z.B. Strukturen des Hauses, Tagesablauf, Zusammenarbeit mit den Eltern, Entwicklungsgespräche und mehr. Hierzu erhalten alle Eltern auch eine Mappe, in der alle wichtigen Informationen noch einmal in schriftlicher Form vorliegen. Die Eingewöhnung wird mit der Gruppe individuell besprochen und der Beginn festgelegt. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht, denn jedes Kind hat sein eigenes Tempo.

Der erste Tag in der Krippe oder auch im Kindergarten ist für die Kinder und Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnittes dar. Für die Kinder ist das oft die erste längere Trennungserfahrung, die das Gefühlsleben der Kinder und auch das der Eltern stark beeinflusst. Die Eingewöhnung bedeutet für beide eine große Herausforderung. Die Kinder sollen sich in einer fremden Welt mit fremden Menschen zurechtfinden. Kinder sind durchaus in der Lage, diese Situation zu bewältigen. Sie brauchen dazu jedoch unbedingt die Begleitung einer festen Bezugsperson (in der Regel ein Elternteil). Damit Eltern und Kinder die Möglichkeit haben sich gut an die neue Situation zu gewöhnen, achten wir auf eine behutsame, schrittweise und individuelle Eingewöhnungsphase, für welche die Eltern ca. 3 Wochen (angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“) einplanen müssen. In Ausnahmefällen (z.B., wenn das Kind in dieser Zeit erkrankt) kann die Eingewöhnung auch länger dauern. Außerdem sollte die Eingewöhnung nicht kurz vor einem geplanten Urlaub der Familie oder den Schließzeiten der Einrichtung stattfinden. Ist die Eingewöhnung nach ca. 6-8 Wochen abgeschlossen, findet hierzu gemeinsam mit den Eltern ein Reflexionsgespräch statt.

3.2. Tagesablauf/Wochenplan/Projekte

In der Krippe:

Tagesablauf:

Der Tagesablauf in unserer Krippe bietet durch immer wiederkehrende Rituale den Kindern Sicherheit und Orientierung. Innerhalb des Tagesablaufs besteht viel Raum auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Unsere Angebote, sowie die Zeit des Freispiels bieten den Kindern genügend Möglichkeiten, ihrem Drang nach Spiel, Forschung und Entdeckung nachzugehen.

Folgende wichtige Stationen erleben die Kinder jeden Tag:

- Von 7:00 Uhr bis 8:45 Uhr ist unsere Bring- und Freispielzeit
- Anschließend treffen wir uns zum Morgenkreis
- Ca. 9:15 Uhr gehen wir Hände waschen und anschließend zum gemeinsamen Frühstück
- Nach dem Frühstück finden gezielte Angebote, Förderungen & Beschäftigungen statt
- Nach Möglichkeit tägliches „Rausgehen“
- Um 12:00 Uhr gibt es Mittagessen und anschließend beginnt die Mittagsruhe für die bis 15:00 Uhr angemeldeten Kinder
- Von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr werden die Kinder, die bis 13:00 Uhr angemeldet sind, abgeholt
- Ca. 14:00/14:30hr endet die Mittagsruhe, wir nehmen noch einen Snack zu uns und die Kinder werden je nach Tarif um 15/16:30 Uhr abgeholt.

Wochenplan:

Wie unser Tagesablauf bietet auch unser Wochenplan an 2 festgelegten Tagen verschiedene vielfältige Angebote, um den Kindern weitere Bildungs- und Entfaltungsräume zu ermöglichen. Die verbleibenden 3 Tage halten wir uns für spontane und situative Aktivitäten frei.

Turn-Tag:

Einmal wöchentlich bieten wir den Kindern bei einer von uns vorbereiteten Spiel- und Bewegungsstunde in unserem Bewegungsraum die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Hierbei achten wir auf die jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder. Die aktuelle Terminierung entnehmen Sie bitte der Info-Wand im Krippen-Bereich.

Besonderer Frühstück-Tag:

Einmal wöchentlich findet das von uns gemeinsam organisierte Frühstück statt. Dazu bringen Kinder/Eltern nach Absprache ausgewählte Lebensmittel mit, die dann, wenn möglich, - auch mit Hilfe der Kinder - von uns zubereitet werden. Wir legen dabei Wert auf ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Selbstverständlich werden Allergien und Unverträglichkeiten durch unsere Auswahl berücksichtigt. Sollten Wurst- und Fleischwaren auf unsrem Speiseplan stehen, beschränken wir uns ausschließlich auf Rindfleisch und Geflügel. Auch zum gemeinsam organisierten Frühstück verweisen wir wegen Terminen und Organisation auf die Info-Wand im Krippenbereich.

Projekte:

Projektangebote ⇨ planen wir nach Jahreszeiten oder aktuellen Interessen der Kinder, die sich im Krippenalltag zeigen bzw. ergeben. Die Kinder setzen sich bei musikalischen, kreativen, spielerischen und sprachlichen Angeboten und über eine kindgerechte Darstellung mit spezifischen Themen auseinander.

In den AÜ – Gruppen:

Tagesablauf:

Der Tagesablauf der AÜ-Gruppen (AÜ → Altersübergreifend) bietet sowohl Struktur für das Sicherheits- und Orientierungsbedürfnis der Kinder sowie Variationsoptionen für besondere Erfahrungen bei speziellen Aktivitäten und Projekten, besondere Vorhaben, etc. Innerhalb des Tagesablaufs besteht viel Raum auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Unsere Angebote, sowie die Zeit des Freispiels bieten den Kindern genügend Möglichkeiten, ihrem Drang nach Spiel, Forschung und Entdeckung nachzugehen.

Folgende wichtige Stationen erleben die Kinder jeden Tag:

- Von 7 Uhr bis 8:45 Uhr ist unsere Bring- und Freispielzeit
- Von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr gibt es im Bistro für die Kinder der AÜ-Gruppen die Möglichkeit zum freien Frühstück betreut von einer Fachkraft
- Um ca. 09:30 Uhr findet ein gemeinschaftlicher Morgenkreis zur Einstimmung auf den Tag, zur Gemeinschaftspflege und zur Förderung und Bildung durch vielfältige Stimulationen in der AÜ-Gruppe im Gruppenverband statt
- Ab ca. 10:00 Uhr beginnt eine weitere Freispiel- oder Aktivitätsphase, die entweder im Gruppenraum und/oder anderen Räumlichkeiten sowie auf dem Außengelände von den Kindern genutzt werden kann. Oder es werden gemeinsame Spaziergänge und Erkundungstouren unternommen oder Angebote im musischen, kreativen, kognitiven, experimentellen oder motorischen Bereich (etc.) angeboten und begleitet.
- Von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen (je nach Anzahl der Kinder evtl. in 2 Etappen) für Kinder, die über den 13:00-Uhr-Tarif hinaus angemeldet sind, statt. Kinder mit 13:00-Uhr-Tarif können zwischen 12:00 Uhr und 13:00 Uhr abgeholt werden.
- Anschließend findet eine Ruhephase für die Kinder bis 14:00 Uhr statt. In dieser Phase soll ungestörtes Ausruhen & Entspannung im Fokus stehen, daher ist in dieser Zeitspanne keine Abholung von Kindern vorgesehen.
- Ab 14:00 Uhr können Kinder dann wieder abgeholt werden, um 15:00 Uhr wird für Kinder mit 16:30-Uhr-Tarif ein kleiner Snack angeboten.

Wochenplan:

Wie unser Tagesablauf bietet auch unser Wochenplan verschiedene vielfältige Angebote, um den Kindern weitere Erlebnis-, Bildungs- und Entfaltungsräume zu ermöglichen. Die verbleibenden Tage halten wir uns für spontane und situative Aktivitäten frei.

Turn-Tag:

Einmal wöchentlich bieten wir den Kindern bei einer von uns vorbereiteten Spiel- und Bewegungsstunde in unserem Bewegungsraum die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Hierbei achten wir auf die jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder. Die aktuelle Terminierung entnehmen Sie bitte der Info-Wand im KiTa-AÜ-Bereich.

Gemeinsamer Frühstück-Tag:

Einmal in der Woche gibt es in jeder Gruppe ein gemeinsam organisiertes Frühstück. Bei der Auswahl der Lebensmittel sind die Kinder häufig beteiligt. Zu diesem Frühstück bringen Kinder und Eltern nach Absprache Lebensmittel mit, die dann vor Ort, wenn möglich gemeinsam, zubereitet werden. Wir

legen dabei Wert auf ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Selbstverständlich werden Allergien und Unverträglichkeiten durch die Auswahl berücksichtigt. Sollten Wurst- und Fleischwaren auf dem Speiseplan stehen, beschränken wir uns ausschließlich auf Rindfleisch und Geflügel. Auch zum gemeinsam organisierten Frühstück verweisen wir wegen Terminen und Organisation auf die Info-Wand im KiTa-AÜ-Bereich.

Natur- und Erkundung-Tag:

Einmal in der Woche unternehmen wir mit der Gruppe einen Wandertag, um in die Natur aufzubrechen oder andere Erkundungen im Umfeld der KiTa vorzunehmen. Infos dazu sind den Info-Wänden der Gruppen zu entnehmen.

Projekte:

Projektangebote ⇒ planen wir nach Jahreszeiten oder aktuellen Interessen der Kinder, die sich im KiTa-Alltag zeigen bzw. ergeben. Die Kinder setzen sich bei musikalischen, kreativen, spielerischen und sprachlichen Angeboten und über eine kindgerechte Darstellung mit spezifischen Themen auseinander.

Vorschul-Angebot:

Einmal wöchentlich ist für Kinder im Vorschul-Alter ein Vorschulangebot vorgesehen. Dieses findet Gruppen-übergreifend statt. Dabei werden altersentsprechend Förder-, Spiel-, Erfahrungs- und Lernangebote gemacht, (Zielsetzung: Lebenspraktische Inhalte kennenlernen, Verständnis von Lebens-Umwelt und alltäglichen Anforderungen an die Kinder fördern, Entwicklung eines ersten Gefühls für Zahlen und Litaracy, Entdecken verschiedener Lebenswelten, etc.). Eltern von Vorschulkindern werden bei zutreffendem Alter ihres Kindes nochmals gesondert über den Start und das Programm der Vorschularbeit für ihr Kind informiert, dazu zählen z.B. allgemeine Rahmenbedingungen sowie spezielle Termine, teilweise auch in Kooperation mit Polizei und Feuerwehr, DLRG, der Grundschule, etc. Im Rahmen der Vorschularbeit findet auch eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule statt. Kinder, die auf Grund noch mangelhafter Deutsch-Kenntnisse nach entsprechender Einschätzung durch eine speziell ausgebildete Pädagogin für die Vorlaufkurse der Grundschule im Rahmen der Vorschul-Zeit (Letztes KiTa-Jahr) ausgewählt und angemeldet werden, müssen regelmäßig und verbindlich an diesen Kursen teilnehmen, um anschließend als „schulreif“ gelten zu können.

3.3. Soziale und emotionale Kompetenzen

Kinder entwickeln ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen in der Interaktion mit ihrem direkten Umfeld. Daher bietet der Alltag in unserer KiTa jedem Kind die Möglichkeit soziale Grenzen und Verhaltensmuster zu erproben und einzuüben. Die Kinder erleben Nähe, aber auch Rivalität und üben sich in Konfliktlösungsstrategien. Weiterhin knüpfen sie Kontakte zu Gleichaltrigen und entwickeln die Fähigkeit, sich als eigenständige Person zu erleben und eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Somit werden wichtige Grundbausteine für das soziale und emotionale Handeln geprägt, welche für das gesamte Leben immer wieder benötigt und weiter differenziert werden.

3.4. Sprachentwicklung und Kommunikation

Mit Hilfe von Kommunikation und Sprache ist es einem Kind möglich, mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten. Dies ist eine der Grundvoraussetzungen für die gesamte kindliche Entwicklung und wesentlicher Bestandteil aller Bildungsbereiche.

Jedes Kind in seiner individuellen Sprachentwicklung zu unterstützen und zu fördern ist für uns in unserer pädagogischen Arbeit selbstverständlich. Dies geschieht nicht isoliert, sondern ist eingebettet in sämtliche Aktivitäten des gesamten Tagesablaufes. Außerdem bieten wir gezielte Sprachanlässe im Morgenkreis und in Projekten, z.B. mit Reimen, Fingerspielen, Geschichten und Liedern sowie geeigneten Spielen. In diesem Zusammenhang ist uns auch die Nutzung guter Kinderliteratur wichtig und wertvoll.

Um möglichst frühzeitig die sprachlichen Fähigkeiten und das Kommunikationsverhalten der Kinder zu ermitteln, nutzen wir mit Einwilligung der Eltern „KiSS“. Das Hessische Kindersprachscreening (KiSS) ist ein Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstandes für Kinder zwischen 4 und 4,5 Jahren. Zertifizierte Mitarbeiter unserer KiTa führen in der Einrichtung das Screening mit den Kindern durch und in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Frankfurt wird dieses ausgewertet.

3.5. Bewegung und Wahrnehmung

Bewegung ist ein wichtiger Baustein für die gesamte kindliche Entwicklung. Viele Tätigkeiten wie Essen, Atmen, (Fort-)Bewegung, Sinneswahrnehmung, Denken und Sprechen werden durch Bewegung gelernt und gesteuert. Die Kinder erfahren etwas über sich und ihre Umwelt. Bewegung hat dadurch auch einen großen Einfluss auf die sozialen und emotionalen Kompetenzen des Kindes sowie auf das Vertrauen in die eigenen körperlichen Fähigkeiten.

Um diese körperbezogenen Kompetenzen zu stärken, hat Bewegung einen sehr hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Wir beachten das Bewegungsbedürfnis der Kinder und ermöglichen ihnen differenzierte Erfahrungen zu sammeln. Unser Raumkonzept sowie unsere (Spiel-)Angebote richten sich nach diesem Bedürfnis.

Hierbei achten wir auch im Besonderen auf anregende Reize im Alltag, um den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bildung und Förderung ihrer Wahrnehmung zu geben. Die über die Sinne aufgenommenen Informationen und die Verarbeitungsprozesse im Gehirn führen dazu, dass sich das Gehirn weiterentwickelt und organisiert und sich somit ein „Fenster zur Welt öffnet“.

3.6. Freies Spiel und Kreativität

Besonders in den ersten Lebensjahren hat das Spiel eine zentrale Rolle für die gesamte kindliche Entwicklung. Spielen ist immer auch Lernen. Das Kind setzt sich beim Spielen aktiv mit sich und seiner Umwelt auseinander. Dies ist Basis für kognitive, emotionale und körperliche Entwicklung. Im Spiel mit anderen Kindern und Erwachsenen erhält das Kind die Möglichkeit voneinander und miteinander zu lernen sowie die eigenen Kompetenzen zu erweitern.

Wir schaffen ein angemessenes Umfeld, um den Interessen und der eigenen Motivation der Kinder gerecht zu werden. Die Freispielzeit ist für uns besonders wichtig und wertvoll.

Durch Beobachtungen und Dokumentationen erfahren wir mit welchen Themen, Rollen, Gegenständen oder Figuren sich die Kinder gerade befassen und auf welcher Entwicklungsstufe sie sich befinden. Dies ist eine Voraussetzung für unsere pädagogische Planung und mit gezielten Angeboten bieten wir den Kindern die Möglichkeit, in den unterschiedlichsten Bereichen kreativ zu werden. Verschiedene Materialien und vielfältige Angebote ermutigen die Kinder kreativ zu werden und zu experimentieren.

3.7. Entwicklungs- und Bildungsdokumentation

Portfolio:

Vielleicht haben Sie den Begriff Portfolio in der KiTa noch nicht gehört?!

Portfolios sind in der KiTa individuell angelegte Mappen, in denen Berichte und Lerngeschichten der Kinder kontinuierlich gesammelt werden. Die Auswahl der Bilder/Bastelarbeiten und Fotos repräsentiert sowohl das Ergebnis als auch den Entwicklungsprozess und die persönliche Lern disposition des Kindes.

Zur Kultur in den Gruppen unseres Hauses gehört die Führung eines solchen Portfolios. Jedes Kind hat sein eigenes Portfolio, welches es im KiTa-Alltag anschauen darf und beim Austritt aus der Kita auch mit nach Hause nimmt. In diesem finden sich Fotos, Lerngeschichten, Briefe aus dem KiTa-Alltag und ähnliches.

Natürlich bedingt das auch, dass auch andere Kinder aus der KiTa im Portfolio vorkommen, daher wird um einen sensiblen Umgang mit diesen Fotos, Berichten, etc. im Sinne des Datenschutzes gebeten. Auf diese Weise werden für Kind und Eltern die Erfahrungen und Entwicklungsfortschritte des Kindes für die Dauer des KiTa Aufenthaltes dokumentiert. Dabei erfüllt das Portfolio im pädagogischen Alltag viele Funktionen:

So kann es als Verbindungsglied zwischen „Zuhause“ und KiTa fungieren, kann als Sprachanlass mit Kindern über Umfeld, Erlebnisse, Erfahrungen und Lernfortschritte dienen, kann später als Erinnerungsarchiv wertvolle Assoziationen wecken, etc. Die Erfahrung zeigt, dass sowohl Eltern als auch Kinder ein solches Portfolio meist sehr schätzen lernen.

Die Beobachtung und Förderung der Kinder geschieht im pädagogischen KiTa-Alltag und wird von den Mitarbeitern regelmäßig dokumentiert. Rund um jeden Geburtstag eines Kindes, bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an, in welchem sowohl das Portfolio wie auch die Dokumentation der Kompetenzen die Grundlage bilden.

3.8. Vorschularbeit

Viele Eltern stellen sich im letzten Jahr vor der Einschulung die Frage:

„Ist mein Kind schulreif, bzw. fit genug für die Schule, ist es den schulischen Anforderungen gewachsen?“

Somit messen die Eltern dem letzten Kindergartenjahr meist eine große Bedeutung bei.

Bei uns beginnt die gezielte Schulvorbereitung mit dem ersten Tag als Kindergartenkind.

Denn wie in allen Einrichtungen für Kinder, ist die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schulzeit anzusehen. Die Zeit im Kindergarten ist Lebensvorbereitung und dient der Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit. Somit hat die gesamte Kindergartenzeit das Ziel, dass die Kinder die allgemeine „Schulfähigkeit“ erlangen. Jedoch sollte bedacht werden, mit dem Ende der Kindergartenzeit ist das Kind noch kein „fertiges Schulkind- wie es am ersten Kindergarten tag auch noch kein fertiges Kindergartenkind“ war.

Mit dem ersten Schultag gilt es, die neuen Anforderungen, Regeln, Abläufe und Aufbau von neuen Beziehungen, zu bewältigen und sich in der darauffolgenden Zeit zum Schulkind zu entwickeln.

Dafür benötigen die Kinder eine Vielzahl von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

Emotionale und soziale Kompetenzen

Geistige/Kognitive Kompetenzen

Sprachliche Kompetenzen

Ausreichende körperliche Voraussetzungen

Schulvorbereitung ist viel mehr als vorgetragenes Wissen zu vermitteln oder Arbeitsblätter mit den Kindern zu üben!

Uns ist es wichtig, dass die Kinder mit Selbstbewusstsein und Vorfreude auf die kommende Schulzeit blicken. Die meisten Kinder können es kaum abwarten endlich „Vorschulkinder“ zu sein, denn das bedeutet sie sind nun die ÄLTESTEN Kinder im Kindergarten. Und sie sind mächtig stolz darauf die GROSSEN zu sein. Meist treten sie dann besonders selbstsicher, aktiv aber auch hilfsbereit den anderen Kindern gegenüber, auf.

Die Lust darauf, Teil der Gemeinschaft „Vorschulkind“ zu sein, ist groß und den Kindern sehr wichtig. Jedes Kind hat eine natürliche Neugierde und eine mitgegebene Lust darauf Neues zu erlernen. Wir schaffen Lernsituationen, in denen die Kinder eigene Ideen, Strategien und Lösungen überlegen können. Wir geben Kinder Raum Dinge selber auszuprobieren und an manchen Dingen auch zu Scheitern.

Das Selbstvertrauen der Kinder soll durch eine positive Wertschätzung aufgebaut werden, sie sollen stolz auf ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sein (meine Arbeit ist toll).

Zusätzlich möchten wir die Kinder mit abwechslungsreichen Angeboten und Materialien auf vielfältige Weise und mit allen Sinnen, spielerisch auf die Schule vorbereiten.

(Unser umfassendes Vorschulkonzept befindet sich zur Einsicht in unserer Einrichtung)

3.9. Transitionen

Im Laufe ihres gesamten Lebens werden Kinder mit Übergängen konfrontiert. Meist stellt die Eingewöhnung eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung den ersten Übergang dar, den ein Kind bewältigen muss. Dabei ist gerade die Gestaltung dieses Prozesses wichtig und mitentscheidend für das emotionale Erleben und den Verlauf der weiteren Übergänge eines Kindes und seiner Familien. Verläuft die Eingewöhnung eines Kindes in unserer KiTa (auch in der Krippengruppe) behutsam und erfolgreich, kann das Kind Selbstvertrauen in sich schöpfen und wichtige Individuumsbezogene Kompetenzen erwerben sowie darauf in späteren Übergangs-Situationen aufbauen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, diese Übergänge für jedes Kind individuell und zielgerichtet zu gestalten. Für uns ist es wichtig, das Kind und auch die Familien zu begleiten und zu unterstützen. Hierfür sehen wir uns als Partner für einen gelingenden Übergang in unsere KiTa wie auch bei dem späteren Wechsel in die Grundschule.

4. Pflege und Fürsorge

4.1. Essen und Genießen

„Essen ist ein Bedürfnis, Genießen ist eine Kunst“ (Francois de La Rochefoucauld)

Mit der zunehmenden Ganztagsbetreuung in KiTas ist auch deren Bedeutung für den Bereich Ernährung gewachsen. Essen und Trinken sind menschliche Grundbedürfnisse. Sie sind selbstverständliche Handlungen im Alltag und damit Teil grundlegender Alltags-/Lebenskompetenzen und müssen doch erlernt werden. Unser langfristiges Ziel der Ernährungsbildung ist es, selbstbestimmtes, verantwortungsbewusstes und genussvolles Essen und Trinken zu vermitteln. Des Weiteren hat für unser Haus eine ausgewogene und gesunde Ernährung der Kinder einen hohen Stellenwert.

Zur Frühstückszeit bringen die Kinder ein gesundes Frühstück von zu Hause mit. Bei der Auswahl für die dafür geeigneten Lebensmittel unterstützt das pädagogische Personal die Eltern gerne. Einmal im Monat gibt es ein gemeinsames gesundes Frühstück, welches von unserer Einrichtung gestellt wird. Hier haben die Kinder Gelegenheit, die Speisen mit auszusuchen, einzukaufen und auch zuzubereiten. Das tägliche Mittagessen (**nur für Tarife über 13 Uhr hinaus!**) wird über einen Caterer (*muss noch ausgewählt werden*) gewährleistet. Das wöchentlich wechselnde Speiseangebot ist für die Eltern einsehbar. Dabei werden Nahrungsmittelunverträglichkeiten und religiöse/sonstige Überzeugungen, soweit wie möglich, berücksichtigt. Zum Trinken stehen den Kindern jederzeit Wasser, Tee und während des Frühstücks auch Milch zu Verfügung. Krippenkinder bringen bitte täglich ihre eigene Trinkflasche mit, die von uns nach Bedarf aufgefüllt wird. Gegen 15 Uhr am Nachmittag bekommen die Kinder noch einen kleinen Snack, wie z.B. Obst, Reiswaffeln, evtl. noch Nachtisch vom Mittagessen... Zum Geburtstag eines Kindes darf gerne eine Kleinigkeit z.B. Nachtisch, Muffins etc. für die anderen Kinder der Gruppe mitgebracht werden. Dies wird vorher mit den Mitarbeitern der jeweiligen Gruppe abgestimmt.

Mahlzeiten für die beiden AÜ Gruppen finden im Bistro statt:

- 7:30 Uhr - 9:15 Uhr freies Frühstück für die Kinder, wird von einer Fachkraft betreut
- einmal im Monat gemeinsames Frühstück für alle
- 12 Uhr - 13 Uhr gemeinsames Mittagessen (je nach Anzahl der Kinder evtl. in 2 Etappen)
- 15 Uhr kleiner Snack

Mahlzeiten für die Krippenkinder finden im Gruppenraum des Krippenbereiches statt:

- 9:15 Uhr alle Kinder frühstücken gemeinsam
- 12 Uhr gemeinsames Mittagessen
- 15 Uhr kleiner Snack

Die von uns vorgegebene Struktur und der Ablauf der Essenssituationen sollen sicherstellen, dass jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend selbsttätig, entspannt und genussvoll essen und trinken kann. Wir bestärken die Kinder ihrem Körpergefühl zu vertrauen. Jedes Kind entscheidet selbst, was es vom Speiseangebot auswählt, ob und wieviel es davon isst. Denn das beste Essen schmeckt nicht, wenn man sich nicht wohlfühlt. Wir sind überzeugt davon: Kinder brauchen Esssituationen in guter Lernatmosphäre frei von Druck, um sich alldem zu öffnen, was Speisen und Tischgemeinschaft bieten. So entsteht eine bedeutende pädagogische Zeit, in der sich vielfältige Lernfelder ergeben, über Partizipation, vielfältige Sprachanlässe, motorische Übung bis hin zum Training psychosozialer

Kompetenzen. Sie ist verknüpft mit Emotionen und steckt voller gelebter Werte, von welchen die Kinder profitieren.

4.2. Schlafen und Ruhen

Ausruhen und Schlafen sind für die Entwicklung von Kindern, ganz besonders von Kleinkindern der Krippe, sehr bedeutsam. Wir schaffen Rückzugsmöglichkeiten und bieten den Krippenkindern neben einer festen Schlafzeit (nach dem Mittagessen ca.12:30 Uhr bis ca.14:30 Uhr) die Möglichkeit, ihrem Bedürfnis nach Ruhe jederzeit nachzugehen. Um eine geborgene, vertraute Umgebung für einen erholsamen Schlaf zu schaffen, bekommt jedes Krippenkind seinen Schlafplatz mit von uns bereitgestellter Bettwäsche und einem von zu Hause mitgebrachtem Schlafsack sowie persönlichen Einschlafrhilfen wie z.B. Kuscheltier, Schnuller, Schmusetuch, etc. Diese persönlich wichtigen Dinge und wiederkehrende Einschlafrituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung und erleichtern ihnen das Ruhen. Für die Krippen Kinder ist hierfür ein gemütlicher Schlafräum vorgesehen und für die jüngeren Kindern der AÜ-Gruppen gibt es eine Möglichkeit zum Schlafen oder Ruhen mit mobilen Bettchen im Mehrzweck-Bewegungsraum des Krippenbereiches.

4.3. Wickeln und Sauberkeitsentwicklung (Ausscheidungsautonomie)

Bei uns werden die Kinder nicht zu festen Zeiten, sondern bei Bedarf gewickelt, welcher regelmäßig kontrolliert wird. Zur besseren Nachvollziehbarkeit wird dies selbstverständlich dokumentiert. Zum Wickeln eines Kindes nimmt sich ein pädagogischer Mitarbeiter Zeit und wendet sich dem Kind individuell zu. Die ungeteilte Aufmerksamkeit, die ein Kind dabei erfährt, trägt zum Aufbau und zur Festigung der Beziehung bei. Die Eltern bringen Windeln, Wechselwäsche und individuelle Pflegeprodukte mit in die Krippe. Gleiches ist für Kinder der AÜ-Gruppen bei Bedarf möglich. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind „groß“ werden will und dazu gehört auch die Benutzung der Toilette. Besonders in der KiTa, in welcher die Kinder täglich erleben, wie viele von den Größeren schon die Toilette benutzen, spielt der Nachahmungseffekt eine große Rolle. Der Entschluss zum „sauber werden“ kommt aber ausschließlich vom Kind. Dabei muss man bedenken, dass die meisten Kinder erst zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr in der Lage sind, ihre Schließmuskeln bewusst zu kontrollieren. Damit ein Kind verlässlich „sauber werden“ kann, muss es erst einige Entwicklungsschritte wie das richtige Einordnen der Körpersignale und die Kontrolle der Schließmuskeln vollziehen. Wir beobachten die Entwicklungsschritte des Kindes und unterstützen es nach Rücksprache mit den Eltern, wenn erste Signale in Richtung „Sauberkeit“ kommen. Die einladenden Waschräume mit kleinkindgerechten Toiletten in der Krippe und dem AÜ-Bereich ermuntern und erleichtern zudem das Ausprobieren.

5. Team(arbeit)/Pädagogische Fachkräfte

5.1. Zusammensetzung des Teams und Kompetenzen

In unserer Einrichtung sind aktuell folgende Mitarbeiter beschäftigt:

- 1 KiTa -Leitung – Erzieherin, Fachwirtin im Erziehungswesen
- 7 Pädagogische Fachkräfte – Erzieher/innen
- 1 Sozialassistentin
- 1 Auszubildende im Anerkennungsjahr zur pädagogischen Fachkraft
- 1 Auszubildender im 2ten Jahr der Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft (PivA)
- 1 FSJ im freiwilligen sozialen Jahr
- 2 Praktikanten/Schüler der Fachschule für Sozialpädagogik im 2ten Jahr zur Sozialassistentenz
- 1 Haushaltskraft

Die Zusammensetzung des Teams kann sich aufgrund des vorgegeben Fachkraft-Schlüssels und beruflicher- oder privater Entwicklung verändern. Die pädagogischen Fachkräfte bringen in unterschiedlichen Bereichen die Pädagogik betreffend, viele Kompetenzen mit, die durch Fort- und Weiterbildung stetig erweitert werden

5.2. Kollegiale Zusammenarbeit

Alle pädagogischen Fachkräfte haben die Möglichkeit Fort- und Weiterbildungen, die die pädagogischen Fähigkeiten erweitern und die konzeptionelle Arbeit der Einrichtung unterstützen, zu besuchen.

Sie nehmen an Fortbildungen mit vielfältigen Themen teil, z.B.:

- Bildungs- und Erziehungsplan
- Praxisanleitung
- Kinderschutz
- Erste Hilfe
- Brandschutz
- Krippenpädagogik
- Kiss – Hessisches Sprachprogramm
- Raumgestaltung
- Elterngespräche führen usw.

Die Mitarbeiter werden durch die Kita – Leitung im Alltag begleitet und in ihrem pädagogischen Handeln unterstützt und gefördert. Es finden jährliche Personalgespräche statt und die Leitung steht jederzeit für aktuelle/situative Gespräche zu Verfügung. Wenn nötig, wird die stadtteigene Fachberatung zur Beratung hinzugezogen.

Wöchentlich finden Teamsitzungen im Klein - Team und alle zwei Wochen im Groß - Team statt. Hier gibt es immer die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung und der gegenseitigen Reflexion.

5.3. Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung

Wir bieten Auszubildenden innerhalb der sozialpädagogischen Berufsfelder, in jedem Stadium der Ausbildung, die Möglichkeit in unserer Einrichtung zu lernen und sich praktisch ausbilden zu lassen. Die Anleitung der Auszubildenden übernehmen die pädagogischen Fachkräfte, die eine zusätzliche Qualifikation zur Praxisanleitung absolviert haben. Hierbei werden sie im Alltag zusätzlich durch die KiTa-Leitung und den Kollegen unterstützt.

Des Weiteren bieten wir auch die Möglichkeit eines Praktikums für Schüler, FSJ usw. in unsere KiTa an und begleiten sie auf ihrem Weg der beruflichen Orientierung solange sie in unserem Hause sind.

6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

6.1. Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit

Zusammen für das Kind

Die Förderung, Betreuung und Erziehung eines Kindes verstehen wir als pädagogische Fachkräfte und Einrichtung als partnerschaftlich gestalteten Prozess mit den Eltern und Familien jedes Kindes. Nur in Zusammenarbeit und durch Verknüpfung der verschiedenen Lebenswelten des Kindes kann dieses zu einer Sicherheit gelangen, die ihm eine ungestörte, unbeeinträchtigte, harmonische und gesunde Entwicklung ermöglicht. Die Beziehungsebene zwischen pädagogischen Mitarbeitern und Eltern, die sich in einer funktionierenden Erziehungspartnerschaft ergibt, spiegelt sich in positiver Weise auch in der Beziehung zwischen Kind und Mitarbeitern wieder.

Austausch ist uns wichtig

Umso mehr sind wir auf offenen Austausch, gute Kommunikation und ein möglichst harmonisches Miteinander und somit einen wertschätzenden Umgang zwischen Fachkräften und Eltern bedacht. Hierfür bedienen wir uns vielfältiger Mittel: Info-Wände, „Tür- und Angelgespräche“, E-Mail-Kontakte und Elternbriefe sind nur einige davon. So freuen wir uns und sind stolz darauf, dies auch im Geiste eines persönlichen und familiären Umgangs als bewusste Hauskultur zu pflegen, von dem vor allem die Kinder profitieren, deren Wohlergehen Ziel von Eltern und Mitarbeitern ist.

6.2. Formen der Zusammenarbeit

Kooperation als Basis guter Gemeinschaft

Zur Kooperation mit Eltern und Familien dienen Elterninformations/begegnungsabende, Eltern- und Kind Nachmittage, Hospitationen, regelmäßige Entwicklungsgespräche der Bezugserzieher mit den Eltern, aber auch soziale Interaktionen, wie Basare, Feste oder gemeinschaftliche Unternehmungen und Projekte. Über Eltern und Familien, die sich im KiTa-Leben miteinbringen wollen (mit Ideen, Wissen, Angeboten, Kompetenzen) und so Bildungs- und Förderoptionen des Hauses erweitern und unseren „Horizont bereichern“ wollen, freuen wir uns sehr.

6.3. Elternbeirat

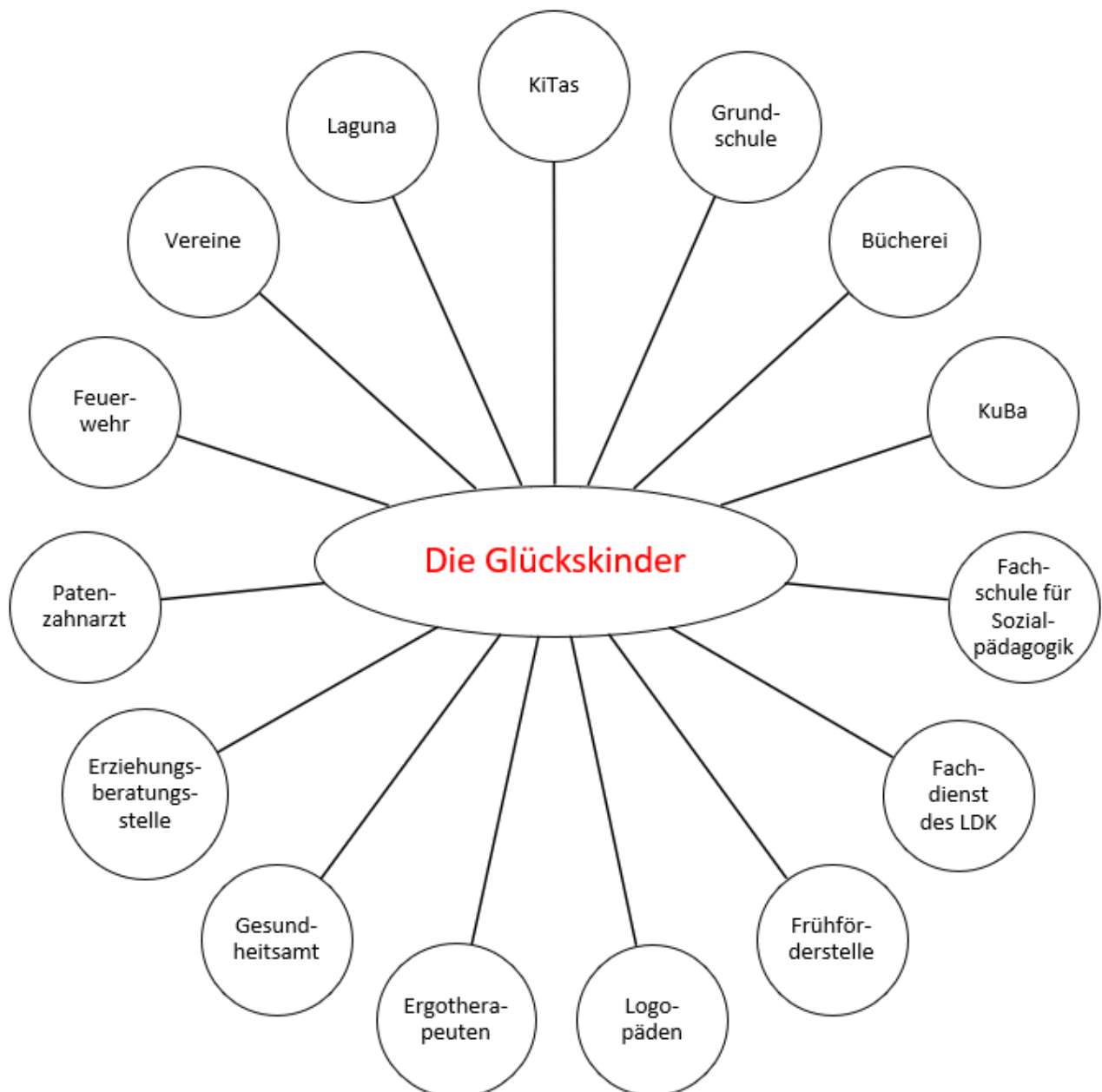
Der Zusammenarbeit mit einem von der Elternschaft jährlich gewählten Elternbeirat kommen wir mit Freude nach. Die Wahl dieses Elternbeirats findet am ersten Elternabend zu Beginn des neuen KiTa-Jahres statt. Gewählt werden pro Gruppe ein Elternvertreter und ein Stellvertreter. Im Elternbeirat engagierte Eltern stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft und Fachkräften dar. Sie dienen Eltern und Fachkräften auch als Ansprechpartner bei Fragen, Problemen und Anregungen und können den KiTa-Alltag mitgestalten und so die pädagogische Arbeit wertvoll unterstützen. Regelmäßig, aber auch auf Wunsch, finden Treffen zum gegenseitigen Austausch mit der Leitung statt.

7. Vernetzung

7.1. Optionale Kooperationspartner

Zu unserer pädagogischen Arbeit gehört das regelmäßige (oder nach Bedarf orientierte) Vernetzen von und mit anderen Institutionen. Im Fokus dieser Zusammenarbeit steht immer der Bedarf von Kindern und Eltern unserer KiTa, auch wenn diese nicht immer unmittelbar an der Zusammenarbeit teilhaben. Unsere Ziele in der Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern unterliegen unterschiedlichen Aspekten und Schwerpunkten, wie z.B. der pädagogischen Arbeit oder Angeboten für die Kinder, der kollegialen Beratung und Besprechung von Rahmenbedingungen, der Ausbildung von Praktikanten und künftiger Fachkräfte, der Vorschularbeit, Beratung und Förderung u.v.m. .

Hieraus ergibt sich eine Zusammenarbeit mit vielen möglichen Institutionen, insbesondere:



7.2. Formen von Zusammenarbeit

Wir arbeiten mit den unterschiedlichsten Institutionen und Einrichtungen zusammen, um Ressourcen für Kinder und ihre Familien zu nutzen, bzw. zur Verfügung zu stellen. Dabei sind die Zielsetzungen der Zusammenarbeit unterschiedlich und vielschichtig. Sie reichen von der Förderung von Entwicklungsprozessen und Bildung der Kinder, gegenseitiger Bereicherung über das Kennenlernen des Lebensumfeldes bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Zur Unterstützung stellen wir bei Bedarf den Kontakt zu Beratungsstellen und Ämtern für die Erziehungsberechtigten her.

7.3. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an Familien und die interessierte Öffentlichkeit. Wesentliche Inhalte dieser Öffentlichkeitsarbeit sind Information, Transparenz und eine daraus resultierende Vertrauensbildung in unsere pädagogische Arbeit. Zu unterscheiden sind hierbei die Interne und die Externe Öffentlichkeitsarbeit.

Interne Öffentlichkeitsarbeit:

- Konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern (siehe Kapitel 6)
- Eine durch Herzlichkeit geprägte Willkommenskultur
- Ein angenehmes Betriebsklima innerhalb der Fachkräfte, unser Team repräsentiert auch das Leitbild (Corporate Identity)
- Qualitative äußere Rahmenbedingungen
- Möglichkeiten zur Hospitation u.v.m.

Externe Öffentlichkeitsarbeit:

- Kommunikation mit der Presse
- Internetauftritt auf der offiziellen Webseite der Stadt Aßlar
- Schriftliche Fixierung des pädagogischen Konzeptes
- Vernetzung mit Kooperationspartnern
- Teilnahme an kulturellen Angeboten der Stadt Aßlar u.v.m.

8. Qualitätsmanagement

8.1. Unser Qualitätsanspruch (angelehnt an den Qualitätsleitfaden der Bertelsmann Stiftung)

Unser Qualitätsanspruch orientiert sich an den Rechten der Kinder...

- auf Teilhabe und Beteiligung ihrer Lebenswelt
- auf Schutz vor Gefährdungen ihres körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlergehens und insbesondere auf Schutz vor Diskriminierung
- auf individuelle und fachlich ausgestaltete Unterstützung, die allen Kindern ein gemeinsames Leben und Lernen in inklusiven Gemeinschaften ermöglicht
- auf ausreichende Versorgung bezüglich ihrer Grundbedürfnisse nach Selbstbestimmung in verlässlichen, sozialen Beziehungen, nach sinnlicher Erkenntnis und Exploration, nach Bewegung und gesunder Ernährung
- auf eine gesellschaftlich garantierte hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung, die soziale und individuelle Benachteiligung ausgleicht

... und der Betreuung und Bildung in Kindertagesstätten mit dem Auftrag ...

- die Rechte der Kinder in gemeinsamer Verantwortung mit den Familien, den Trägern und den Kommunen zur Geltung zu bringen
- ein qualitativ hochwertiges und lebensweltorientiertes Konzept für die öffentliche Erziehung und Bildung und Betreuung von Kindern zu erarbeiten und ständig weiterzuentwickeln
- eine verlässliche Zusammenarbeit mit Eltern unter Berücksichtigung ihrer heterogenen Voraussetzungen und Möglichkeiten zu gestalten
- sich im Sozialraum so zu vernetzen, dass alle Kinder und ihre Familien verlässliche und professionelle Ansprechpartner für ihre spezifischen Belange finden
- die eigene Arbeit regelmäßig im Team zu reflektieren und sich zu verändernden Anforderungen fachlich und kritisch zu positionieren

... des Weiteren an den Verantwortlichkeiten eines Trägers ...

- für eine kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung der Arbeit in der KiTa zu sorgen
- eine fachlich angemessene personelle und sächliche Ausstattung der Arbeit zu gewährleisten
- die Professionalisierung aller Mitarbeiter durch Fortbildung, Coaching und weitere Unterstützungsangebote sicherzustellen
- die Belange von Eltern in Erfahrung zu bringen, ihre Mitwirkung in wesentlichen Angelegenheiten der KiTa zu gewährleisten und für ein die Zusammenarbeit förderndes Beschwerde- und Vorschlagsmanagement zu sorgen
- sich im Sozialraum zu vernetzen und an der kommunalen Jugendhilfeplanung mitzuwirken, damit Familien ein bedarfsgerechtes Angebot vorfinden

8.2. Qualitätssicherung

Zur Überprüfung und der Sicherung einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit in unserer KiTa nutzen wir vielfältige Methoden und Möglichkeiten. Diese reichen von betrieblichen Standards (der Zusammenarbeit mit dem LDK, Gesetzen, Vorgaben des Sozialministeriums, Betriebserlaubnis, TÜV, ...) über Richtlinien und Kontrollen diverser Ämter, z.B. durch Gesundheitsamt oder auch Veterinäramt bis hin zu regelmäßigen Elternbefragungen bezüglich Zufriedenheit und Bedarfe. Unser gelebtes pädagogisches Konzept, das Beschwerdekonzzept und das Kinderschutzkonzept bieten uns einen sicheren Handlungsrahmen und ermöglichen sowohl die Überprüfbarkeit wie auch der Sicherung der Qualität. Auch die enge Zusammenarbeit mit dem Fachdienst und die Arbeit im Team, besonders in Bezug auf Information und Absprachen, Weiterbildung, kollegiale Beratung und vieles mehr, tragen zur Qualitätssicherung bei. Zur besseren Nachvollziehbarkeit und einer damit verbundenen Transparenz für alle Beteiligten ist die kontinuierliche und korrekte Dokumentation aller Vorgänge selbstverständlich.

8.3. Beschwerdemanagement

...ein Recht für Kinder

Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese gehört und dieser auf den Grund gegangen wird. Durch seine eigene Persönlichkeit zeigt jedes Kind unterschiedliche Strategien, um mit Beschwerden umzugehen. In erster Linie geht es darum, diese unerfüllten Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und damit pädagogisch angemessen umzugehen. Die Kinder sollen ermutigt werden, konstruktive Kritik an der pädagogischen Arbeit zu äußern. Dadurch treten sie in einen positiven Dialog mit den pädagogischen Fachkräften und lernen ihre Bedürfnisse sowie Ansprüche verbal zu benennen.

...ein Recht für Eltern und weitere Personen/Beteiligte innerhalb unserer Zusammenarbeit

Eltern sowie alle weiteren Personen, mit denen wir zusammenarbeiten, haben das Recht, Anregungen, Ideen und Hinweise, die Einfluss auf den Alltag in der KiTa haben, zu kommunizieren. Hierfür sind insbesondere die KiTa-Leitung sowie sonstige Fachkräfte Ansprechpartner. Auch der Elternbeirat dient als Kommunikationsbindeglied und ist eigens dafür gewählt sich für die Interessen der Kinder sowie deren Eltern einzusetzen. Für uns ist es sehr wichtig, dass Eltern sich mit Kritik oder Verbesserungsvorschlägen direkt an uns wenden können. Nur so sind wir in der Lage, darauf entsprechend zu reagieren und die Situation schnellstmöglich zu klären. Jede Beschwerde wird von uns ernst genommen und reflektiert. Beschwerden dürfen in angemessener Form geäußert werden, persönlich, schriftlich oder auch telefonisch. Nachdem eine Beschwerde geäußert wurde, beginnt der Bearbeitungs-Prozess, in welchem mögliche Lösungswege erarbeitet und überprüft werden. Der Beschwerde-Prozess wird von uns dokumentiert und einmal jährlich evaluiert, um mögliche Schritte für unsere weitere Arbeit daraus ableiten zu können.

Folgende Formulare für Beschwerden stehen zu Verfügung:

- Prozessbeschreibung
- Annahme und Bearbeitung von Beschwerden, ein universell einsetzbares Beschwerdeformular:
Eltern - Einrichtung
Mitarbeiter – Einrichtung, Mitarbeiter – Träger/Kreis
- Auswertung Beschwerdemanagement
- Beschwerdebogen für Kinder

Schlusswort

Liebe Leser unserer Konzeption,
wir bedanken uns recht herzlich für das Lesen unserer Konzeption und Ihrem Interesse an unserer pädagogischen Arbeit in der KiTa „Die Glückskinder“. Da sich unsere KiTa noch im Aufbau befindet, sind noch nicht alle Kapitel mit Leben gefüllt. Unsere pädagogische Konzeption wird sich dementsprechend immer wieder aktualisieren und kann auf der Homepage der Stadt Aßlar eingesehen werden.

Wir freuen uns darauf, viele Kinder und ihre Familien in unserer KiTa begrüßen zu dürfen. Gemeinsam starten wir dann in eine aufregende KiTa-Zeit und sind offen für alle auf uns zukommenden Herausforderungen, Aufgaben und Entwicklungsprozesse innerhalb unserer Arbeit.

Getreu dem Motto unserer KiTa „Die Glückskinder“ möchte ich Ihnen
noch eine kleine Inspiration mit auf den Weg geben:

„Heute ist ein guter Tag

um glücklich zu sein!“

(Autor unbekannt)

gez. Nicole Vit (KiTa-Leitung)

Aßlar, Juni 2024